

Prämienaktion: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt de... wöchentlichen Beilage...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Pest-Ofen durch die Postämter; für Pest-Ofen im Expeditionsbureau des Ungarischen Lloyd's...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including flour, oil, and other commodities.

Aufse der am 28. Juli notirten Effekten.

Table listing financial instruments and their values, including bonds and government securities.

Kommunikationen.

Table detailing communication services, including train schedules and telegraph rates.

Kommunikationen.

Table detailing communication services, including train schedules and telegraph rates.

Wiener Fruchtbörse

Table showing wheat prices and market activity in Vienna, including dates and prices per unit.

Handelsübersicht der Woche.

Text report on the week's trade, mentioning market conditions, prices, and specific transactions.

Die Getreidezufuhren der vorvergangenen Woche betragen:

Table summarizing grain import statistics for the previous week, listing quantities and values.

Die Getreidezufuhren der vorvergangenen Woche betragen:

Table summarizing grain import statistics for the previous week, listing quantities and values.

Schweinefleisch.

Text report on the pig meat market, discussing supply, demand, and prices.

Wanufaktur.

Text report on the manufacturing sector, covering various goods and market trends.

Schaf, Lamm, Geis und Nistfelle.

Text report on the sheep, lamb, and wool market, detailing prices and market activity.

Wasserstand.

Text report on water levels, providing information on river flows and related market impacts.

UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Montag, 29. Juli.

1872 — Nr. 172.

(Die einzige Nummer kostet 4 Kr. 5 H.)

Wien, 29. Juli. Franz Teak befindet sich wie unheimlich bekannt, schon außer aller Gefahr. Die Nachricht von seinem Unwohlsein hat aber nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande Bestürzung erweckt und äußerte sich in dieser Angelegenheit die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ folgendermaßen:

Ein gestern nach Schluß der Redaktion eingetroffenes Telegramm aus der ungarischen Hauptstadt berichtet über die Abreise des ungarischen Vizekönigs Teak in Ausdrücken, welche einen schlimmen Ausgang dieser Krankheit besorgen lassen. Bekanntlich wird aber der zunehmende Schwachsinn nicht in dem Bewußtsein Franz Teaks, von welchem gestern der Telegramm gemeldet wurde, noch lange nicht zu erwarten sein. Die Krankheit des Vizekönigs rührt nicht von dem Gehirn, sondern von dem Rückenmark her. Die Krankheit des Vizekönigs rührt nicht von dem Gehirn, sondern von dem Rückenmark her. Die Krankheit des Vizekönigs rührt nicht von dem Gehirn, sondern von dem Rückenmark her.

Die Stadt Belgrad hat bekanntlich die Stadt Teak eingeladen, bei der Feier der Großjährigkeitsfeierlichkeiten in Belgrad, die durch eine Deputation vertreten zu werden, und die Vizekönigliche Kommission hat die Einladung auch angenommen und eine Deputation bereits ernannt. „Nap“ erzählt nun eine Geschichte, worin Klapka ausgedrückt werden, ob die Stadtvertretung das Recht habe, sich bei einer politischen Feier in einem fremden Staate zu betheiligen. Das Blatt spricht der Stadtvertretung dieses Recht zu und bemerkt die Gelegenheit, um seinen Sympathien für den Fürsten Milan Ausdruck zu geben.

In Angelegenheit der Parteifusion erklärt „Nap“, ihre begünstigenden Artikel sprächen nicht nur die Ansichten der betreffenden Mitarbeiter aus, sondern auch die Ansichten der Parteimitglieder aus, und arbeiten an ihrem Zustandekommen.

Wien, 27. Juli. Finanzminister Kerkaroly ist der gestern durchgereicht und hat sich in Gesellschaft des kommandierenden Generals M. Molnary in die Banat- und Karoliner Militärgrenze begeben, um dort die dem gemeinsamen ungarischen Ministerium unterliegenden Kommando-Organen zu inspizieren. Der Reiseplan umfaßt folgende Stationen: Zsitva, Petrova, Gima, Tojmsto (Banatgrenze), Cetin, Slany (Banat Regiment), Balovica (Czuliner Regiment), Mittern, Zim, Petrovohelo, Jankov, Kocnica (Czocaner Regiment), Puzin, Gornic (Kisfanner Regiment), Carlovago, Jablanac (Czocaner Regiment), aeratische Meeresküste, Ezeritsch, am 4. August Abreise nach Rumänien; ferner längs der im Bau begriffenen Karoliner-Banater Eisenbahnstrecke Fuzine, Petrovohelo (Banat Regiment), Czulin, Generalstabschef (Czuliner Regiment) und Na Ischard.

Diese Reise umfaßt alle bedeutendsten Punkte des Küstenlandes, des Banat, der Banat- und der oberen Grenze, besonders in Hinblick auf den Eisenbahnbau, dann die interessanten Vorkommen dieses an Naturerzeugnissen so reichen Gebiets. Die Reise wird am 7. August beendet sein.

In einem gewissen Sinne mag auch das von Sr. Majestät bereits genehmigte Budget der Militärgrenze stehen, welchem zufolge der ganze Erlös aus dem Verkauf der Peterwardeiner und Broder Grenzwalder nur zu Kulturzwecken der Militärgrenze verwendet werden soll. Einem dem hiesigen

„Ochot“ mitgetheilten Entwurfe zufolge wurde folgende Verteilung getroffen:

Für die Semlin-Banater Eisenbahn, Strecke von Semlin über Mitrovitz und Neogradiska nach Banorajarna im Broder Reg. 4 Mill. Gulden. Für die Sissef-Czuliner Eisenbahn im Jina-Beck, durchziehend das Czocaner und Kisfanner Grenzregiment 4 Mill. Gulden. Für die Bahn von Czulin an die bosnische Grenze, anlaufend an die bosnische Linie 2 Mill. Gulden. Für die Bahn von Czulin nach Zeng 2 Mill. Gulden. Ebenso für die Eisenbahn von Czulin an die dalmatinische Grenze 8 Mill. Gulden. Für die Bahn von Semlin nach Peterwardein 1 Mill. Gulden. Für den Donau-Save-Schiffahrtskanal zwischen Autodir und Samac 2 1/2 Mill. Gulden. Für verschiedene Straßenbauten in der Militärgrenze 3 Mill. Gulden. Für die Sicherung des Saethales vor Ueberschwemmungen 7 Mill. Gulden. Für die Regulierung des Gackobachs im Czocaner und Kisfanner Regimenter 1/2 Mill. Gulden. Für die Bewässerung der Karstgegend in der Militärgrenze 1 Mill. Gulden. Für die Befestigung des Karstgebirges im Kisfanner, Czocaner und Slaner Regimenter 3 1/2 Mill. Gulden. Endlich referiert bleiben für andere Eisenbahnbauten in der Militärgrenze 6 Millionen Gulden.

Wie man sieht, übersteigt die sich ergebende Summe den Erlös aus den gegenwärtig verkauften Grenzwaldbän und es wurde daher bei obigem Entwurfe nicht nur auf die entfallenden Zinsen und das betreffende Agio der bekannten Kaufsumme von 30 Millionen, sondern auch auf fernere Verkäufe von Grenzforsten reflektiert. — Unverkennbar sind jedoch die väterlichen Absichten des Monarchen gegenüber der treuen Grenzbevölkerung, welche durch die Genehmigung der eben citirten Entwürfe prägnanten Ausdruck erlangen.

Wien, 28. Juli. Graf Andrássy wird bei der Zusammenkunft der Kaiser Franz Joseph und Wilhelm in Salzburg anwesend sein, und Fürst Bismarck hat sich bereit zu halten, eventuell in Gastein zu erscheinen. Auf der Tagesordnung steht nichts Beringeres, als die Erörterung des intimen Einvernehmens zwischen Oesterreich-Deutschland auch auf Ausland, auf die Herstellung des heiligen Allianz, aber auf Grundlagen, welche gleichzeitig den Frieden verbürgen und die Freiheit unangestastet lassen. Freilich müßte man da — und das ist das Bedenkliche — ein gewisses Uebermaß von Freiheit als vorhanden annehmen. So verfehlt man an einer Stelle, die ich im Ganzen und Großen als unrichtig betrachten darf. Die allernächste Zukunft muß lehren, was daran richtig ist, was nicht. Daß der Symptom in der Richtung jener Wendung bereits mehrere und schwerwiegende vorhanden, wird jedenfalls zugegeben werden müssen.

Politische Rundschau, 29. Juli. Die Untersuchung über das Nord-Attentat auf den König und die Königin von Spanien wird nach Landesform — oder besser Anstalt — mit solcher Heftigkeit geführt, daß Alles, was darüber verlautet, als bloße Konjektur angesehen werden muß. Die Heftigkeit verringert die Möglichkeit der Auffindung der Fäden einer Verschwörung, weil das große Publikum, das an tausend und aber tausend Orten und Enden hört und rapportirt, gleichsam von der Mühseligkeit an Entdeckungen ausgeschloffen bleibt, die bei einer mutmaßlich über die Grenze Spaniens hinausreichenden Verschwörung der Mühseligkeit von Wichtigkeit wäre. Aus Madrid wird neuerdings gemeldet:

Am die Nachforschungen über den Mordbau gegen den König zu beschleunigen, ist der Richter des Stadtgerichts bei Centro beauftragt worden, sich einzig und allein der betreffenden Untersuchung zu widmen und seine übrigen Obliegenheiten einem Stellvertreter zu übergeben. Aufsehen erregt eine Stelle in dem Glückwunsche, welchen der spanische Volkshäupter in Paris an den König Amadus richtete: Eine große Zahl seiner diplomatischen Kollegen, mehrere hochstehende Franzosen, viele Spanier der verschiedenen Parteien, nur keine Afrikaner, hielten sich in der Volkshäupter eingefunden, um ihren Absichten gegen den Mordbau sich kundzugeben u. s. w. Herr Oloaga muß, wenn er jene bestimmte Ausnahme macht, damit er weder andeuten wollen, daß er die Urheber des Verbrechens in der Partei des Königs Alfonso zu vermuten Grund habe, oder er begehrt eine sehr inablenkbare Taktlosigkeit, wenn nicht Schamlosigkeit. Denn das ist die Worte eine Verdächtigung enthalten, wird Jedermann herausfühlen, zumal da sie in einer Depesche an die Regierung stehen. Eintheilen aber wäre es noch immer vorzuziehen, irgend eine Partei für die abscheuliche That verantwortlich zu machen, und wir so bald Licht über die Sache erhalten werden, ist bei dem schmerzlichen Gange der spanischen Justiz noch sehr fraglich.

Die Dunkelheit, welche bisher das gegen das spanische Königspaar verübte Attentat umgab, scheint sich nachgerade lichten zu wollen. Wie aus Rom gemeldet wird, ist dieselbe ein Individuum verhaftet worden, welches an dem Tage, an welchem das Attentat stattfand, in Rom, bereits davon unterrichtet war, und das „Journal de Rome“ theilt mit, daß dieses Individuum, mit Namen Victor Jaoues, ein in vielfachen Beziehungen zu den Jesuiten stehender Korrespondent des kirchlichen Pariser Blattes „Univers“ sei. Vergleicht man diese Nachricht mit dem Zone, in welchem das genannte Blatt von dem Verbrecher bisher gesprochen hat, so gewinnt dieselbe noch mehr an Bedeutung. Auf die Kunde von dem Vorgange in Madrid beschuldigte „Univers“ zunächst die Internationale, Tags darauf erblidete es in dem Attentat „eine erste und schreck-

liche Warnung der Vorsehung“ — eine Warnung, welche der geklammerten europäischen Presse auffiel — und neuerdings versichert das Jesuitenorgan, daß es in der Sache klarer sehe. Das Attentat sei von der Polizei in Szene gesetzt worden. (1) „um die Gefinnung des Publikums zu Gunsten eines unpopulären und von Allen verachteten Fürsten zu künftigen.“ Diese Behauptung ist zu albern. Eine Polizei, welche den Souverän des Landes einer dreifachen Kadaver von dreißig und noch mehr Kugeln aussetzt, um dadurch die Gefinnungen des Publikums zu Gunsten dieses Fürsten zu gewinnen, kann wirklich nur in den Spalten eines Jesuitenblattes existiren, welches sich und seine Parte vielleicht nicht ganz reinen Gewissens weiß.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet betreffs der französischen Anleihe: Aus dem Auslande, aus Frankreich, Rußland, England ist hier in Berlin die Zeichnung großer Beträge auf die französische Anleihe angemeldet worden. Der Grund, aus welchem die Zeichnungen des Auslandes in Berlin erfolgen, liegt darin, daß die Subskribenten bei der Zeichnung keine Rationen selbst zu deponiren brauchen. Im Uebrigen war die Beteiligungsliste des deutschen Bank- und Realkapitals gefüllt, wie wir bereits bemerkt, eine nur geringe; es ist damit nicht gefügt, daß dies nicht noch bis zum letzten Augenblick sich ändern kann, da namentlich die hiesigen Zeichnungen anderweit auch hier noch größere Lust zur Nachfolge erwecken können. Die deutsche Presse ist im Großen und Ganzen einmüthig in der Warnung des Publikums vor Beteiligungen an der Anleihe. In Paris rechnet übrigens „Semaine financiere“ auf eine sechsfache, in London denkt man an die Möglichkeit einer wenigstens fünffachen Ueberschneidung.

Aus Paris äußert man sich: Die Beteiligungen an der Anleihe wird für die kleineren Rentenbeträge durch die aufgeschobene Rente gefordert werden, denn, wie der „Kappel“ schreibt, „alle Welt muß jetzt die nenn, Proletarier und Bourgeois, Arbeiter und Landwirthe, Bürger, ihr habt den Feind nicht mit euren Chapeaux verjagen können, so jagt ihn denn mit schwerem Gelde von hinnen. Ihr werdet damit nicht allein euer Vaterland betreffen, sondern ihr werdet auch die Republik betreffen. Heute ist es freilich nur eine konservative Republik, aber morgen wird es die republikanische Republik sein. Frankreich wird am nächsten Sonntag eine tolle Hundin, Monarchische genannt, ersaufen. Damit sie nie wieder über das Wasser kommt, müssen wir ihr ein Gewicht von drei Milliarden an den Hals binden.“

Der junge Herzog v. Guise, der einzige dem Herzog v. Anmale aus seiner Ehe mit der verstorbenen Prinzessin Marie Karoline von Sizilien übriggebliebene Sohn, ist am 25. Juli früh (wie schon gemeldet) am Scharlachfieber verstorben. Er war am 5. Januar 1864 in Twickenham geboren und erst vor drei Tagen erkrankt; im Lycée Condorcet, wo er eben das Baccalaureats-Examen machen sollte, hatte der hoffnungsvolle Prinz mehrere Preise errungen und er war bereits als Zögling in der polytechnischen Schule angemeldet. Der Schwager des Herzog v. Anmale soll grenzenlos sein. Der Prinz war bis zum letzten Augenblick bei voller Besinnung, empfing von dem Abbe Guille, dem Hausgeistlichen der Familie Orleans, die Stärkungen der Religion und konnte noch dem Grafen v. Paris die Hand drücken, der wenige Stunden vor seinem Hinscheiden an seinem Sterbebett eingetroffen war.

Der „Oesterreichische Volksfreund“ meldet aus Rom über Volksaufläufe:

Die traurigen Auftritte Samstag Abends erneuerten sich Sonntag. Das Geschrei: „Nieder mit den Jesuiten, den Aristokraten“, „Tod den Priestern, dem Papste“, verbreitete sich fast bis zum Vatican. In manchen Kirchen, wie in der Kirche Christi u. s. w. Ein Anstalt (Er-Jesu) Namens Gouvero, hing mitten auf dem Corio zu predigen an gegen seinen ehemaligen Orden. Er wurde auf die Polizei geführt, aber bald entlassen.

In Turin wird in diesem Jahre die erste italienische Konferenz der Internationale stattfinden.

Nach dem „Genfer Journal“ wurde bei dem Empfange der Schützen von Macon (Frankreich) am Genfer Bahnhofe auch eine rote Fahne entfaltet. Als Herr Staatsrath Girod, der sich in offizieller Stellung am Bahnhofe befand, sich erkundigte, welcher Gesellschaft diese Fahne angehöre, wurde ihm geantwortet: „Der Kommune!“ Herr Girod erwiderte: „Wir haben keine Kommune in Genf!“ und ließ die Fahne entfernen.

Zwei sehr erfreuliche Nachrichten bringt der Telegraph über den Ozean herüber. Der drohende Konflikt zwischen der brasilianischen Regierung und der argentinischen Republik scheint auf friedliche Weise beigelegt zu werden und wird erstere den nach Rio entlassenen argentinischen Bevollmächtigten, General Mirne, voraussichtlich demnächst empfangen. Aus Montevideo wird berichtet, daß die Insurgenten in Ausgleichsverhandlungen mit der Regierung eingetreten sind, und scheint es demnach, als wollten sich die Parteien über dem Sarge Juarez' versöhnen die Hände reichen.

Ungeachtet der vielfachen Betrachtungen in der Presse über den Konflikt des deutschen Geschwaders mit der Regierung zu Haiti ist die Mittheilung des „Courrier des Etats Unis“, bemerkenswerth, wonach von den in Haiti beglaubigten Diplomaten der englische und der amerikanische Gesandte das Auftreten des deutschen Geschwaderskommandanten nachträglich entschrieben genehmigt haben, der französische Vertreter allein hat sich seinen Kollegen in dieser Beziehung nicht angeschlossen.

Karl Weirich

Handwritten signature: Karl Weiskopf

Veröffentlichung des Afrikanischen Dr. Livingstone aus dem Korrespondenten des New-York Herald...

Wien, 27. Juli. Die Kaiserliche Hof- und Staatsdruckerei hat...

Wiener Weltausstellung.

W. A. C. Wien, 27. Juli. Die Kaiserliche Hof- und Staatsdruckerei hat...

Wien, 27. Juli. Wie in den letzten Tagen, so war...

Wien, 27. Juli. Wie in den letzten Tagen, so war...

Österreichische Kreditbank 152, Donau-Dampfschiffahrtsge...

28. Juli. Am heutigen Sonntags-Verkehr...

28. Juli. In unserer Gegend ist der Schnitt...

Paris, 24. Juli. Der heutige Getreidemarkt...

12. August. Die Brodpreise...

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc. and rows for different years and prices.

Table with columns: Mais, Gerste, Hafer, Roggen, etc. and rows for different years and prices.

Table with columns: Loco und Juli, August, September, etc. and rows for different years and prices.

29. Juli. Die Vergünstigungszug von Pest nach Wien...

Table with columns: Pest, Wien, etc. and rows for different years and prices.

29. Juli. Effektenmarkt. In der Haltung der Börse...

Table with columns: Ungar. Eisenbahnen, etc. and rows for different years and prices.

Table with columns: Ungarische, Rumänische, etc. and rows for different years and prices.



